Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 616

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 4. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 4. Septembr.

Nur die wenigsten Beurtheiler sehen die gegen die Sozialisten gerichtete Rede des Kaisers bei dem Paradediner als die Ankündigung bestimmter gesetzgeberischer Schritte an. Den Meisten gelten die kaiserlichen Worte zunächst nur als der Ausdruck eines wohlberechtigten persönlichen Empfindens. Auch ist in politischen Kreisen nicht bekannt, daß gegenwärtig Vorbereitungen zu einem Ausnahmegesetz oder zu einer sonstigen Wiederaufnahme der Umsturzvorlage getroffen würden. Diese Auffassung vom Verhältniß der jüngsten Kaiserrede zur praktischen Politik hat freilich nur Geltung für das Heute. Ist auch zu vermuthen, daß der Reichstag kein Sozialistengesetz vorgelegt bekommen wird, so wird so leicht Keiner die Bürgschaft dafür übernehmen wollen, daß nicht im Laufe des Herbstes andere Entschlüsse gefaßt werden. Vom Herrn von Köller heißt es, daß er einen starken Thatendrang habe, den er freilich lieber im preußischen Landtage als im Reichstage walten lassen möchte. Eine Vereinsrechtsnovelle liegt schon seit dem Winter im Ministerium des Innern fertig da, und in der kommenden Session wird sie vielleicht im Abgeordnetenhause eingebracht werden.

Noch an einer anderen Stelle in Berlin ist, wie wir der „Volksztg." entnehmen, am Sedantage der Sozialdemokratie in einer Festrede gedacht worden. Im Berliner Rathhause sprach Bürgermeister Kirschner zu den daselbst beim Festmahle versammelten Veteranen. In seiner Rede aber findet sich folgende Stelle:

„. . . Und wenn in diesen Tagen Glieder unseres Volkes in ihren nationalen Gefühlen nachzustehen scheinen und namentlich in der jetzigen festlichen Zeit in einer uns schmerzenden Weise wenigstens äußerlich mit ihren Empfindungen abseits stehen von der großen Menge des Volkes, so wollen wir doch nicht vergessen, daß auch sie unsere deutschen Brüder sind, daß auch sie in den Tagen des Kampfes treu zum Vaterlande gestanden haben, daß wir trotz aller Verirrungen stets bestrebt bleiben müssen, wozu ja die Gemeinden insbesondere berufen sind, durch Belehrung und liebevolle Fürsorge ihre Herzen wieder für die Allgemeinheit zu gewinnen."

Diese Stelle der Rede des Bürgermeisters soll auf alle Anwesenden einen tiefen ergreifenden Eindruck gemacht haben.

Ueber die Unglücksfälle, die sich auf der stürmischen Reise der Manöverflotte von der Nordsee nach der Ostsee ereignet haben, erfährt die „Kreuzztg." nach Ankunft der Schiffe folgende Einzelheiten:

Der Sturm, der sich am Mittwoch Morgen, als die Flotte im nördlichen Kurse dem Skagerrak zudampfte, erhob, war so stark, daß einzelne Schiffe wiederholt die Schrauben über Wasser zeigten und ein großer Theil der Mannschaften seekrank wurde. Nachmittags 5 Uhr beim Passiren der berüchtigten Jammerbucht an der Nordwestküste von Jütland bemerkte man plötzlich an Bord des Divisionsbootes „D 4", daß das Torpedoboot „S 41" fehlte. Der Kommandant, Kapitän-Lieutenant Freiherr v. Schimmelmann, ließ sogleich wenden, um das vermißte Fahrzeug zu suchen, fand es auch bald und erhielt die signalisirte Meldung, daß dem Boote eine Welle in den Schornstein geschlagen, in Folge dessen der Dampfdruck vermindert, sonst aber nichts passirt sei. Gleich nach Abgabe dieses Signals aber begann das Torpedoboot heftig zu schlingern und kenterte plötzlich, um noch eine volle halbe Stunde, von 5 Uhr 5 Minuten bis 5 Uhr 35 Minuten, mit dem Schornstein unter Wasser, den Kiel nach oben, auf der erregten Fluth zu treiben. Von den an Deck befindlichen Leuten, welche, wie vorgeschrieben, mit Schwimmgürteln versehen waren, wurden der Kommandant des gekenterten Bootes Kapitän-Lieutenant Langemack und die Steuermannsmaate Jacobi und Vogs durch das Divisionsboot gerettet, während es dem Oberfeuermeister Reichenberg und einem Heizer gelang, den Kiel des Torpedoboots zu erklettern. Diesen wurden Rettungsbojen und andere schwimmende Gegenstände zugeworfen; auch forderte man sie auf, ins Wasser zu springen und einen dieser Gegenstände zu ergreifen. Die Beiden folgten jedoch der Aufforderung nicht, und so riß der Strudel beim Sinken des Fahrzeuges sie mit in die Tiefe; alle übrigen haben wahrscheinlich den Tod gefunden, ohne aus dem verschlossenen Boote überhaupt herausgekommen zu sein. Bei dem Rettungswerke gerieth das Divisionsboot so ins Schlingern, daß die Kommando-Brücke bald auf Steuer- bald auf Backbordseite Wasser schöpfte und das Fahrzeug selber Gefahr lief zu kentern. Es verließ daher nach der Katastrophe die Unglücksstätte und erreichte nach Verlauf einer Stunde die Flotte wieder. Nachdem es den Unglücksfall signalisirt, gingen auf sämmtlichen Schiffen die Flaggen auf halbstock, und Trauergottesdienste wurden abgehalten. Da der Sturm an Heftigkeit noch zunahm, so erhielten die Torpedobootsdivisionen Ordre, bei der Fahrt um Skagen sich möglichst unter Land zu halten. Am 29. August Morgens lief die dritte Torpedobootsdivision in Frederikshavn ein, um Wasser zu nehmen. Auch dieser Division war es schlimm ergangen im Sturm; drei Mann waren über Bord gespült, aber glücklich gerettet, darunter der Kommandant des Torpedobootes „S 58", der eine volle Viertelstunde im Wasser gelegen hat. Zwei Boote hatten leichte Havarie, eins derselben mußte wegen Maschinenschadens im Schlepptau nach Kiel gebracht werden. Am Nachmittage desselben Tages traf der Aviso „Jagd" in Frederikshavn ein um die an das Reichs-Marine-amt gerichtete Unglücksdepesche abzuliefern. Was sodann den Zusammenstoß des Schiffsjungen-Schulschiffes „Gneisenau" mit dem deutschen Schooner „Delphin" anbetrifft, wobei ebenfalls zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, so erfahren wir, daß der Schooner am 24. Aug. mit einer Ladung Kokes von Leer nach Trälleborg in Südschweden übergegangen war. Auf der Höhe vom Hörner Riff frühmorgens 4½ Uhr wurde der „Delphin" bei dunklem, regnerischem Wetter und schwer rollender See von der „Gneisenau" angerannt, erhielt ein schweres Leck, sank aber erst nach zwei Stunden. Das Schulschiff, das an der Unglücksstätte geblieben, wurde daselbst von dem Panzerschiff „Wörth", das ausgesandt war, um es zu suchen, gefunden mit der Rettung der Besatzung des Schooners beschäftigt. Dieses Rettungswerk wurde durch die Witterung sehr erschwert und so gelang es dem Kriegsschiffe nur, den Steuermann Kahmann, den Matrosen Christophers und den Schiffsjungen Weerts zu retten, während der Kapitän Maldenga und der Leichtmatrose Walter Richert in den Fluthen umgekommen sind. Die drei Schiffbrüchigen, die nur das nackte Leben gerettet haben, wurden an Bord der „Gneisenau" nach Kiel gebracht.

Der „Vorwärts" bringt über den Zusammenstoß zwischen „Gneisenau" und „Delphin" einen Bericht, der insofern amtliche Klarstellung erheischt, als darin der Korvette „Gneisenau" die Schuld an dem Unfall des „Delphin" zugemessen wird. Der Schooner habe keine Seitenlaterne zu führen gehabt. Segelschiffe haben Nachts nur ein rothes und ein grünes Seitenlicht zu führen, sowie den Kompaß zu beleuchten, was ebenfalls von anderen Schiffen wahrgenommen werden kann. Dagegen führen die Kriegsschiffe in Kiellinie mit geblendeten Lichtern, ein Manöver, welches im Kriege das Aufsuchen des Feindes wie die Vermeidung der gegnerischen Torpedoboote erleichtert, aber den Kriegsschiffen selbst es erschwert, andere Schiffe wahrzunehmen.

Ueber General Dragomirow, der, wie bekannt, bei den französischen Manövern eine hervorragende Rolle spielen soll, wird der „Köln. Ztg." aus Petersburg geschrieben: General Dragomirow ist, neben dem Generalstabschef Obrutschew, für das französische Heer der volksthümlichste russische Offizier. Er ist der militärische Führer des rothen Panslavismus, der im Falle eines unglücklichen Krieges in Rußland gern an Stelle des Zarenthums die Republik setzen würde; er hat in seiner langen Dienstzeit im Generalstabe, namentlich als Direktor der Generalstabsakademie von 1878—1889, den panslavistischen Deutschenhaß und die Franzosenvergötterung im russischen Generalstab geschürt und zu dessen unabänderlicher Charaktereigenschaft gemacht; auch hat er das Seine gethan, um diesen Geist zum Gemeingut der ganzen russischen Armee, wenigstens deren europäischer Armeekorps, zu machen. General Dragomirow spielt in den jetzigen russisch-französischen Beziehungen eine tonangebende Rolle und ist eine ausgesprochen russische Erscheinung; als der im Kriegsfall zum Führer gegen Oesterreich bestimmte 64jährige Oberbefehlshaber in Kiew hegt Dragomirow heute noch den glühendsten Wunsch, seine Truppen mit den französischen in Wien zu vereinigen. Er machte den Krieg 1866 im preußischen Hauptquartier mit und glaubt immer noch die Oesterreicher von damals vor sich zu haben. Aber auch die preußische Armee unterschätzt er, und wunderbarerweise gerade aus den Erfahrungen dieses Krieges her, ganz gewaltig, wozu natürlich sein Deutschenhaß, sein Widerwille gegen den deutschen Charakter viel beiträgt. Wo General Dragomirow sich als Soldat gezeigt hat, im Krieg und Frieden, hat er seinen Platz im rein militärischen Sinne vortrefflich ausgefüllt. Aber in anderer Beziehung steht General Dragomirow auf nicht so hoher Stufe. Namentlich ist er derart dem Trunk ergeben und haben sich mit ihm in diesem Zustande schon so unglaubliche Dinge ereignet, wenigstens für deutsche militärische Begriffe, daß man geradezu staunen muß, ihn noch im Dienst zu sehen. Uebrigens kann man sich vorstellen, wie der General in französischen Offizierskreisen gefeiert werden wird, und es liegt nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, daß es zu Auftritten kommt, denen eine politische Bedeutung nicht abzusprechen wäre.

In Konstantinopeler Regierungskreisen hat es sehr befriedigt, daß die bulgarische Regierung die geplanten großen Manöver abgesagt hat. Dagegen erregen in den leitenden Militärkreisen am Bosporus die vom bulgarischen Kriegsministerium an Stelle der Manöver angeordneten Waffenübungen der Reservemannschaften verschiedener Jahrgänge in sechs Partien zu 12 000 Mann, zusammen daher 72 000 Mann, erhöhte Aufmerksamkeit.

Deutschland.

Berlin, 3. Sept. [Das Relief in der Kaiser-Wilhelmskirche.] An der häßlichen Geschichte von der beschimpfenden Inschrift in der Kaiser Wilhelmskirche ist nicht viel hinwegzudeuten und zu vertuschen. Diese Geschichte, so skandalös sie klingt, ist wahr. Wir haben sie aus dem Kirchendienerpersonal bestätigen hören mit dem Hinzufügen, daß das anstößige Relief mit einem Teppich verhängt worden sei. Daß die Bauleitung um die Sache gewußt haben sollte, erscheint uns allerdings als ausgeschlossen. Franz Schwechten, der Architekt der Kirche, ist eine viel zu vornehme Natur, als daß er auf solche faden Witze verfallen könnte. Aber er konnte seine Augen natürlich nicht überall haben, und irgend ein untergeordneter „Künstler" wird gemeint haben, sich solchen Ulk gestatten zu dürfen. Vielleicht hat ihm dabei vorgeschwebt, daß im Mittelalter die Geistlichkeit gezwungenerweise so viel säuerlichen Humor hatte, um allerlei Verspottungen der Kirche in Skulpturen an den Domen passiren zu lassen. Der Unterschied ist nur, daß damals das öffentliche Bewußtsein solche Dinge duldete, während es sie jetzt als gröbliche Taktverletzung verurtheilt. Verrathen worden ist der Streich wohl durch einen sozialdemokratischen Steinmetzgehilfen. Es ist selbstverständlich, daß die Inschrift alsbald entfernt wird. Wir würden es bedauern, wenn der Unfug in der Stadtverordnetenversammlung nicht besprochen werden sollte. Uns wird berichtet. daß einige Herren im Magistrat der Meinung seien, es gezieme sich nur vornehmes Ignoriren. Aber manchmal sind, nach dem Dichterwort, „erfrischend, wie Gewitter, derbe Rücksichtslosigkeiten."

L. C. Vor Kurzem wurde berichtet, der Kaiser hätte einen Herrn, der nach einer militärischen Uebung bei Kassel in nächster Nähe der um den Kaiser versammelten höheren Offiziere Aufstellung genommen und Notizen über die vom Kaiser geübte Kritik niedergeschrieben hätte, fortweisen lassen. An diese Meldung wird man erinnert, wenn man liest, daß der Landrathsamtsverwalter in Oels auf telegraphisch ergangenen Befehl des Kaisers bekannt gemacht hat, daß am 3. September, dem Tage, an welchem der Kaiser zur Besichtigung der in der Umgegend von Oels zusammengezogenen Kavallerie-Division dort anwesend war, der gesammte Uebungsplatz während des Exerzierens für alle Civilpersonen abgesperrt werden sollte. Den Parademärschen durfte das Publikum aus angemessener Entfernung zusehen.

— Dem Vernehmen nach ist die äußere Mündung der Holtenauer Schleuse als Grenze des Reichs-Kriegshafens für die den Nordostseekanal passirenden Schiffe bestimmt worden.

— Die Kreuzerfregatte „Stosch", die bekanntlich eine Maschinenhavarie erlitten hat, wird an den bevorstehenden Flottenübnngen nicht theilnehmen. Der Schaden ist bedeutender, als man anfangs annahm, da auch der Block, auf dem die Maschine ruhte, geplatzt ist. „Stosch" liegt gegenwärtig im Trockendock der kaiserlichen Werft in Kiel.

— Das Panzerschiff „Cormoran", Kommandant Korvetten-Kapitän Brinkmann, ist nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Kommando der Marine am 1. September in Colombo (Ceylon) angekommen und beabsichtigt am 6. d. Mts. nach Singapore in See zu gehen.

— Die „Berl. Pol. Nachrichten" melden: In den Anordnungen, betreffend die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker ist eine Vorschrift enthalten, welche den Apothekern, die durch ihre Vorbildung als besonders geeignet zur Nahrungsmitteluntersuchung gelten können, gestattet, sich einer Prüfung zu unterziehen, wenn sie bei dem Bestehen der pharmaceutischen Staatsprüfung das Prädikat „sehr gut" erhalten haben. Der deutsche Apotheker-Verein hat nun, um denjenigen Apothekern, welche bei dem erstmaligen Bestehen der pharmaceutischen Staatsprüfung das Prädikat „sehr gut" nicht erhalten haben, die Möglichkeit zu geben, dasselbe durch Wiederholung der Prüfung in einzelnen Theilen nachträglich zu erlangen, an den Bundesrath die Bitte gerichtet, die Vorschriften über die Prüfung der Apotheker vom 5. März 1875 dahin abzuändern, daß auch die bestandene Prüfung ganz oder theilweise zu Erzielung eines besseren Prädikats wiederholt werden darf. Der Bundesrath hat jedoch, wie jetzt dem deutschen Apothekerverein mitgetheilt ist, beschlossen, dem Gesuch keine Folge zu geben.

— Wie der „Dresdener Anzeiger" mittheilt, werden der Eröffnungssitzung des Internationalen Kongresses zum Schutze des geistigen Eigenthums an Kunst- und Schriftwerken, die in Dresden am 21. September stattfindet, der Justizminister Dr. Schurig, der Minister des Innern v. Metzsch und der Kultusminister v. Seydewitz beiwohnen.

— Das Verbot des Ministers des Innern, v. Köller, betreffend die sozialdemokratischen Protest-Versammlungen gegen die Sedanfeier, wird von Seiten der Gewerkschaften und der Parteileitung zum Gegenstande von Beschwerden gemacht werden. Es steht jetzt schon fest, daß die Angelegenheit bei der nächsten Reichstags-Session zur Sprache gebracht werden wird.

— 20 000 Flugblätter, in denen sie von einem cäsaristischen Charakter der Siegesfeste reden und dagegen protestiren, verbreiteten am Sedantage die Sozialdemokraten Münchens. Das Flugblatt schließt: „Nieder mit dem Militarismus! Nieder mit dem Krieg! Hoch der Friede!"

— Der in Breslau verhaftete polnische Revolutionär Kaspczak soll, wie die „Volksztg." meldet, nach einer öffentlichen Erklärung des Vorstandes des auswärtigen Verbandes der polnischen Sozialisten in London, im Dienste der Polizei stehen, auch wegen Unterschlagung von Parteigeldern schon früher aus der Partei ausgeschlossen worden sein. Kaspczak war Delegirter auf dem Züricher Kongreß.

— In Nürnberg verurtheilte die Strafkammer einen beim Streik in der Velozipedfabrik Betheiligten, der nach den „M. N. N.“ einen Genossen durch Drohungen von der Wiederaufnahme der Arbeit abhielt und auch angriffsweise vorging, zu drei Monaten und drei Tagen Gefängniß.

Aus dem Gerichtssaal.

O. M. **Vom Reichsversicherungsamt.** Der Landwirth K. aus Posen beabsichtigte vor einiger Zeit seine alte Scheune einer gehörigen Reparatur zu unterwerfen; da K. aber selbst das nöthige Geld nicht zur Scheunenreparatur zur augenblicklichen Verfügung hatte, so fuhr er eines Tages zu einem Geldmann in einer benachbarten Gemeinde und hoffte von letzterem gegen angemessene Zinsen das erforderliche Kapital zu erlangen. Bei dieser Fahrt erlitt nun K. unstreitig einen erheblichen Unfall und bat sodann die Posensche landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft um Gewährung einer entsprechenden Unfallrente. Die Berufsgenossenschaft verneinte indessen das Vorliegen eines landwirthschaftlichen Betriebsunfalls und lehnte es daher entschieden ab, dem Verletzten eine Entschädigung für den Unfall auf der Fahrt zum Geldmann zu gewähren. Gegen den ablehnenden Bescheid der beklagten Berufsgenossenschaft legte darauf der Verletzte Berufung beim Schiedsgericht ein und beantragte die Verurtheilung der Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung; der Kläger machte geltend, er habe unstreitig einen landwirthschaftlichen Betriebsunfall erlitten, da sich der Unfall auf einer Fahrt ereignet habe, die bestimmt war, Geld für eine Scheunenreparatur d. h. zu rein landwirthschaftlichen Zwecken zu beschaffen. Das Schiedsgericht hielt auch die Rentenansprüche des Verletzten für begründet und erklärte die oben genannte Berufsgenossenschaft für verpflichtet, dem Verletzten eine Unfallrente zu geben. Nunmehr ergriff die verurtheilte Berufsgenossenschaft das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichsversicherungsamt und erachtete das schiedsgerichtliche Urtheil für verfehlt. Kläger wurde vom Reichs-Versicherungsamt mit seinen Rentenansprüchen gegen die Beklagte aus folgenden Gründen abgewiesen: Die Fahrt, welche der Verletzte behufs Beschaffung von Geld zu einer Scheunenreparatur ausführte und bei der er den Unfall erlitt, stand mit dem landwirthschaftlichen Betriebe nicht in einem derartigen ursächlichen Zusammenhang, daß von einem landwirthschaftlichen Betriebsunfall die Rede sein kann. Es handelt sich vielmehr um eine Thätigkeit, die der Kläger im Interesse seiner wirthschaftlichen Verhältnisse überhaupt unternahm und es kann der zufällige Umstand, daß der Kläger das fragliche Geld, das er sich borgen wollte, gerade zur Bestreitung der Kosten der Reparatur der Scheune brauchen wollte, nicht von ausschlaggebender Bedeutung für die Frage sein, ob die unfallbringende Fahrt im Interesse des landwirthschaftlichen Betriebes ausgeführt wurde.

* **Stettin,** 1. Sept. Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht, daß die Klavierlehrerin Hedwig Jaede von hier wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden sei. Wie der „Frkf. Ztg.“ von hier gemeldet wird, handelt es sich hier um einen Racheakt. Die Jaede, die sich großer Beliebtheit und des besten Ansehens erfreute, verkehrte im Jahre 1893 u. a. auch in der Familie K. und damals, vor zwei Jahren, soll sie im Familienkreise in unbedachter Weise einmal Aeußerungen gethan haben, die als eine Beleidigung des Kaisers aufgefaßt werden könnten. Frl. Jaede wurde später, als zwischen ihr und der Familie K. ein Zerwürfniß eingetreten war, wegen jener im Jahre 1893 gethanen Aeußerungen bei der Staatsanwaltschaft denunzirt und von dieser in Anklagezustand versetzt. Ueber 20 Belastungs- und Entlastungszeugen wurden in der Verhandlung vernommen, die mit der Verurtheilung der Angeklagten endigte. — Die Familie K. kann auf ihre Denunziation keinesfalls stolz sein.

Sedanfeier in der Provinz Posen.

Auch heute sind uns noch zahlreiche Berichte über die Feier des Sedanfestes in unserer Provinz zugegangen, die sämmtlich erkennen lassen, daß die patriotische Stimmung überall gleich kräftig sich offenbarte. Wir geben hier noch folgenden Bericht wieder:

II **Bromberg,** 3. Sept. Die Feier des diesjährigen Sedanfestes hat vorgestern und gestern hier in gleicher Weise, wie überall im deutschen Vaterlande, stattgefunden. Einen Festzug, wie er sich am Sonntag Nachmittag hier durch die Straßen der Stadt bewegte, hat Bromberg bis dahin noch nicht gesehen. Derselbe zählte über 6000 Personen. Die Anzahl der Fahnen im Zuge betrug über 100. Im Zuge bemerkten wir außer anderen höheren Beamten auch den Reg.-Präsidenten von Tiedemann, welcher vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal, wo der Zug zuerst hielt, nach einer patriotischen Rede das Kaiserhoch ausbrachte. Gestern hatte die Stadt illuminirt. Die fiskalischen wie die städtischen Bureaus waren geschlossen. Nur auf dem Gerichte wurden gestern am Vormittage Termine abgehalten. Nicht unerwähnt will ich lassen, daß am Festzuge, sowohl bei den Innungen, dem Landwehrvereine 2c. sich auch Polen betheiligten, die polnisch miteinander sprachen.

≈ **Weißenhöhe,** 1. Sept. Die Sedanfeier wurde heute wahrhaft großartig begangen, an welcher sich die Schulen des Ortes und der Umgegend sowie die Vereine mit Angehörigen in stattlicher Anzahl betheiligten. Programm zu den Festlichkeiten war: Kirchgang sämmtlicher Vereine, Frühschoppen, Ausmarsch nach dem Eichwalde; daselbst Kinderspiele Volksbelustigungen aller Art, Ausschießen silberner Medaillen 2c. Nach dem Einmarsch. Darstellung der Gefangennahme Napoleons sowie der Verbrüderung der Deutschen in lebenden Bildern, Abbrennen eines recht guten Feuerwerkes, Kommers und endlich eine rege besuchte Tanzbelustigung beendeten das in allen Theilen vorzüglich gelungene Fest.

Bezüglich der übrigen Berichte müssen wir uns auf kurze Erwähnung beschränken, da die Feier zumeist überall dieselbe Form hatte: Schulakte, Festgottesdienst, Ausmarsch von Vereinen, Schulen und Korporationen, Musik, Gesang und Volksbelustigungen auf dem Festplatz, Einmarsch bei Fackelbeleuchtung, Feuerwerk, Kommers, Tanz, Illumination 2c.

In solcher und ähnlicher Weise verlief das Sedanfest z. B. in Schrimm, Tirschtiegel, Samter, Budewitz, Wongrowitz — unser Korrespondent in letzterem Orte hebt hervor, daß bei der Feier polnischerseits die besseren Stände fast gar nicht vertreten waren — und Schweinert. — In Czarnikau wurde das Fest, wie unser Berichterstatter betont, unter großer Betheiligung beider Nationen gefeiert. Die Einleitung bildete ein Feldgottesdienst, der auf dem festlich geschmückten Markte abgehalten wurde. Die Predigt hielt Pastor Hoppenrath in Runau. Alle Vereine, sämmtliche Schulen und ungefähr 80 Veteranen hatten um eine Tribüne Aufstellung genommen. In Birnbaum und Zirke wurde das Sedanfest in „noch nie dagewesener“ bezw. in der „denkbar schönsten Weise“ begangen. — Aus Wreschen wird uns zur Ergänzung des bereits gebrachten Festberichts noch mitgetheilt, daß vor dem Ausmarsche des Festzuges Landrath Kühne eine Ansprache an die Versammelten hielt, in welcher er besonders die Heldenthaten des V. Armeekorps in den Jahren 1870/71 hervorhob. Am Nachmittag des 2. September feierte die dortige evangelische Schule ihr zweites Sommerfest in Meltzers Garten. Freiwillige Beiträge ermöglichten dieses Fest. Die Kinder wurden reichlich bewirthet. Die jüdische Schule unternahm einen Spaziergang nach Dobles Lust, die höhere Knabenschule nach Targowa-Gorka.

Lokales.

Posen, 4. September.

* **Für den Grundstücksverkehr** ist folgendes Erkenntniß des Reichsgerichts von besonderem Interesse. In einem Civilstreite über den Kauf eines Hauses hatte der Beklagte den Einwand erhoben, daß er durch wissentlich unrichtige Angaben des Verkäufers über die bauliche Beschaffenheit des von ihm gekauften Hauses getäuscht worden und deshalb berechtigt sei, vom Vertrage zurückzutreten oder wenigstens den Kaufpreis zu kürzen. Nun enthielt der Kaufvertrag eine Bestimmung, daß für die bauliche Beschaffenheit der Gebäude, die dem Käufer genau bekannt sei, eine Gewähr nicht übernommen werde. Das Gericht war nun auf Grund dieser Bestimmung der Meinung, daß der Käufer, da er im Vertrauen auf die Richtigkeit der ihm gemachten Zusagen sich mit der Nichtgewährleistung einverstanden erklärt habe, sich nun nicht plötzlich mit dieser Erklärung in Widerspruch setzen könne. Das Reichsgericht war anderer Ansicht, weil der Käufer bei Abschluß des Vertrages durch wissentlich unwahre Angaben getäuscht worden. Von der Haftung für dolus, so führt das Reichsgericht aus, sind die Grundstücksverkäufer durch eine derartige Vertragsbestimmung nicht befreit.

m. **Das Sedanfest der fünften Stadtschule** im Viktoriapark nahm, wie noch berichtet sei, einen recht befriedigenden Verlauf. Nach der Ankunft wurden sämmtliche Kinder mit Kaffee und Kuchen und gegen Abend mit Würstchen und Semmel bewirthet. Auf dem Festplatze hielt Rektor Weymann eine patriotische Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Festversammlung „Heil Dir im Siegerkranz“ sang und der Schülerchor „Sie sollen ihn nicht haben, den freien, deutschen Rhein“. Nach dem Rückmarsche machte der Zug auf dem Bernhardinerplatze Halt und der Rektor sprach den städtischen Behörden den Dank der Schule für die Ermöglichung des Festes aus. Darauf wurden die Kinder entlassen. An dem Feste betheiligten sich auch viele Eltern.

n **Der Bund der Landwirthe** hielt gestern Nachmittag eine Sedanfeier in Taubers Etablissement ab.

n. **Unglücksfall.** Auf dem Neubau Schützenstraße Nr. 11, dem Architekten Kartmann gehörig, stürzte gestern Vormittag der Zimmergeselle Oskar Reetz aus dem ersten Stock auf die Straße und verletzte sich so erheblich, daß er in einer Droschke nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte.

Aus der Provinz Posen.

Schneidemühl, 3. Sept. [Die Vergiftung] des Propstes Wodda zu Friedheim ist mittelst Strychnin erfolgt. Nachdem der Propst während der Messe bei der heiligen Wandlung den Wein getrunken, goß er, wie er dies gewöhnlich that, aus einem Glase geweihtes Wasser in den Kelch und trank dasselbe. Dieses Wasser war stark strychninhaltig, was man an dem Reste im Glase wahrnehmen konnte. Alle angewandten Gegenmittel halfen nichts, der Tod des Geistlichen trat, wie bereits gemeldet, kurze Zeit nach dem Genusse des vergifteten Wassers ein. Man soll schon einmal den Versuch gemacht haben, den Propst zu vergiften, und zwar dürfte die That von einem Menschen begangen sein, der die Entdeckung von ihm verübter Unterschlagung kirchlicher Gelder, wovon nur der Propst Kenntniß hatte, verhüllen wollte. — Von anderer Seite wird uns noch mitgetheilt, daß dieser Fall vielleicht ein Seitenstück zu den Vorgängen in Stuhm abzugeben scheine.

Ω **Samter,** 2. Sept. [Grober Unfug. Diebstahl. Vom Kriegerdenkmal.] Von den gestern am Kriegerdenkmal niedergelegten Kränzen fehlten heute früh vier Kränze. Drei der letzteren wurden im Laufe des heutigen Tages mit besudelten Bändern und abgerissenen Fransen auf dem an die Klosterkirche angrenzenden Turnplatze aufgefunden. Der vierte, von einem auswärtigen Verein gespendete Kranz hat sich indeß noch nicht wiedergefunden. Zwei bei dem Denkmal liegende Steine ließen ebenfalls auf eine böse Absicht schließen. Ferner wurden in der vergangenen Nacht das an einer Ehrenpforte auf dem Marktplatze angebrachte große Transparent mit der Inschrift: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt“ arg zugerichtet, Guirlanden durchschnitten und Kränze sowie Fahnen heruntergerissen. Glücklicherweise sind einige dieser rohen Burschen abgefaßt worden und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen. — In einer der letzten Nächte wurden aus dem Stalle des Dominiums Wysoczko bei Buk drei Kühe gestohlen. Die Recherchen nach den Thätern sind im vollen Gange. — Man schreibt uns: „Der Gang der Kriegerdenkmal-Angelegenheit hat wegen gewisser Umstände bei den hiesigen Israeliten vielfach verletzt. Man führt darüber Klage, 1. daß kein jüdischer Bürger in das Denkmalkomitee gewählt worden sei, 2. daß neben den Photographien der hiesigen christlichen Kirchen nicht auch die Photographie der Synagoge in der im Grundstein des Denkmals versenkten Kapsel Platz gefunden habe und 3. daß nicht ebenso wie die Geistlichen beider christlichen Konfessionen auch der Rabbiner der hiesigen jüdischen Gemeinde zu der Feier besonders eingeladen worden sei. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die Zahl der dem Landwehrverein als Mitglieder angehörenden jüdischen Mitbürger verhältnißmäßig sehr gering ist, so haben doch anerkanntermaßen auch die jüdischen Mitbürger ohne Einschränkung sich an den Sammlungen für den Fonds betheiligt. Uebrigens haben sie sich trotz dieser Vorgänge bei der Ausschmückung der Stadt und bei der Illumination eifrig betheiligt.“

Ω **Samter,** 3. Sept. [Zur Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals] sei noch mitgetheilt, daß sich auch der Kriegerverein Obersitzko und die hiesige Schützengilde an dem

Modebrief.

Von Traute Dockhorn.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 2. Septbr.

Der Schleier des bisher so ängstlich gehüteten Geheimnisses beginnt sich nach und nach zu heben und dem erstaunten Auge enthüllen sich die Wunder, so von allerlei Weisen seit Monden zum Wohle zahlungsfähiger Menschen ersonnen und ausgeübt wurden. Wie immer, wenn das Reklame-Tamtam gar so laut ertönt, hat der Erfolg den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprochen, zumal der größte Trick, die wirklich neue Aermelmode, schon vor seiner Ausführung von aufmerksamen Augen, geschwätzigen Zungen und geschäftigen Federn beobachtet, besprochen und beschrieben wurde. Die weitaus meisten Nummern des neuen Programms entbehren der Hauptanziehungskraft: der Ueberraschung und gerade wie bei Zauber- und Taschenspieler-Vorstellungen helfen auch hier neue Mätzchen alten Bekannten wieder auf die Beine.

Sehr scharf unterscheidet der Geschmack der kommenden Saison hinsichtlich der Altersgrenze, für welche dieses oder jenes Kleidungsstück bestimmt, und wenn auch die Zahl der Lenze nicht genau nach dem Kalender kontrollirt wird — so lieblos kann keine Zeit sein — so trachtet doch diesmal die Mode mit richterlicher Strenge danach, der Jugend ihr Reservatrecht zu sichern. Eine minder jugendfrische Erscheinung, und sei sie in ihrer Art tadellos, verzichte deshalb freiwillig auf das, was nur den Tagen der Rosenwangen und Rosenlippen gebührt. Es ist leicht einzusehen, daß Sachen, die für die femme entre deux ages geschaffen, auch der Achtzehnjährigen gut zu Gesicht stehen — wie reizend schaut Gernegroß in Großvaters Zipfelmütze aus — aber umgekehrt wird der Fall schon kniffliger, und ganz besonders das Alter, in welchem in Frankreich selbst unverheiratheten Damen gegenüber der Titel „Madame“ für höflich gilt, erscheint für solche Mißverständnisse am gefährlichsten. Die Pflicht, über das Alter der Damen zu sprechen, wird an dieser Stelle im Laufe des Winters häufig zu erfüllen sein, deshalb für heute genug davon. Uebrigens betone ich feierlichst, daß ich „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“ dies heikle Thema berühre.

Die herbstlichen Hüllen sind im wesentlichen die gleichen geblieben wie im Vorjahr. Waren Veränderungen in Schnitt, Stoff oder Ausschmückung in letzter Zeit fast ausschließlich vom Cape, als dem erklärten Liebling der Damen, zu verzeichnen, so ändert sich das jetzt in sofern, als die stille Beharrlichkeit, mit welcher der Paletot jahrelang neben dem launenhaften Schultermäntelchen herging, den Sieg davongetragen und jener jetzt unangefochten als Erster auf dem Felde der Ehre steht. Für die elegante Besuchstoilette ist der Paletot Vorschrift, während das Cape nur noch dem Straßenkostüm überlassen bleibt, also grade umgekehrt wie bisher. So willkürlich dieser Tausch auf den ersten Blick erscheinen mag, es liegt ihm dennoch ein tieferer Sinn zu Grunde. Für eine wirklich moderne Interieur-Toilette gilt der enge Aermel jetzt einzig und allein als chic, am Promenadenkleide hält sich der Bausch-Aermel wohl noch bis in den tiefen Herbst hinein — so fällt die Nothwendigkeit loser Umhänge für ersteres Genre fort, um je nach Belieben nur für Letzteres noch übrig zu bleiben.

Mit seinem Eintritt in den Salon hat der Paletot den rein praktischen Charakter, das Liebäugeln mit dem Sportsmäßigen abgelegt und betritt nun in den verschiedensten Gestalten wieder das Parkett. Da ist zunächst das kurze, vorn und im Rücken gleich lose Jäckchen für junge Mädchen. Nur ungefähr handbreit über den Gürtel fallend, erinnert es vielleicht ein wenig an das glücklicherweise abgethanene Gigerl-Jacket, ohne jedoch dessen Exzentrizität zu besitzen. Vielmehr ähnelt es der Sackjacke der sechsziger Jahre, um so mehr, als die eigentlichen jetzt gangbaren Paletot-Stoffe für diese Form gar nicht in Betracht kommen, sondern schwarzer Sammet sowie helles Tuch das Material für diese namentlich schlanken Figuren günstige Façon liefern. Die Jäckchen, meistens in strenger Einfachheit gehalten, höchstens mit einer breiten oder drei schmäleren Falten vorn ausgestattet, entbehren jeglichen Besatzes, ja sogar die Knöpfe müssen unsichtbar ihres Amtes walten.

Anders der Paletot für .... für .... für die reifere Jugend! Dieser, bis zum Knie herabreichend, zeigt an leicht anschließendem Rücken einen nur wenig faltig angesetzten Schooß; die weiten Vordertheile schließen entweder durch zwei Reihen kostbarer Knöpfe oder schlagen für größere Toilette in schmalen Revers zurück, auf diesen eine von innen kommende Stickerei- oder Passamenterie-Verzierung aufweisend. Mehr noch als die Wahl des Stoffes — Sammet, Tuch oder zartfarbener Seiden-Plüsch — ist die Ausstattung dieser eleganten Konfektion von Wichtigkeit. Auch hier steht die Metallflitter mit ihrem blitzenden Glanze in hoher Gunst. Sie zieht sich, zu graziösen Ranken aneinandergenäht über die ganze Stofffläche oder bedeckt panzerartig einige Theile derselben, umsäumt die Ränder, setzt sich zu Gehängen und Franzen zusammen, kurz flirrt und flimmert allenthalben. Den Flittern an Bevorzugung augenblicklich zwar noch nachstehend, finden Stickereien aus Gold- und Silberperlen immerhin schon viel Anklang, hauptsächlich in jenen Kreisen, in denen man die schönsten Harmonien nur aus der Zukunftsmusik heraushört.

Diesen zwei eben beschriebenen Formen schließen sich nun natürlich eine ganze Reihe ähnlicher an. Welche Einzelzüge im Gesammtbilde besonders hervorleuchten werden, bleibt noch erst abzuwarten. Soll der Paletot lediglich praktischen Zwecken dienen, so wird er aus Reversible-Stoff mit sehr großkarrirter Rückseite oder aus feinkarrirten englischen Stoffen gefertigt. In diesem Falle bilden mehrfache Stepplinien und Horn- oder Schildpattknöpfe seinen einzigen Schmuck.

Ueber das Cape bleibt wenig zu sagen. Sein größter Fehler war von jeher allzu große Popularität, aber das geht ja heut zu Tage mit den meisten Dingen so, nur machte das Cape doch gar zu viel Konzessionen und ließ sich überall brauchen. Ja, jüngst diente es als spanischer Mantel! Nicht einem vom Pfarrer Kneipp! Bewahre! Einer unserer bedeutendsten Darsteller beschwor als Carlos vor einigen Abenden seinen königlichen Vater, ihn nach Flandern zu schicken, das nach Carlos lechzte. Wahrscheinlich um die Feierlichkeit seiner meisterhaft vorgetragenen Bitte zu erhöhen, hatte der unglückliche bleiche Jüngling über sein historisches Gewand ein modernes schwarzes Cape mit Moirée-antique-Capuchon und Aufschlägen geworfen. Das Ding erinnerte mehr an das Mäntelchen eines Pariser sergeant de ville als an ein spanisches Hofmantelet, aber schließlich .... die vielen Capes .... Hochsommer .... nicht vollgültige Theatersaison ....

Die Regenmäntel zeigen keine Neuerungen, weder im Schnitt, noch in den Stoffen; für kältere Tage liegt ein flauschartiges Gewebe vor, das jedoch für lange Mäntel nicht leicht genug zu sein scheint.

Der kleinen Hüte, die in dem krausen Haar Verstecken spielten, ist man müde geworden und hat sich unter Vermeidung jeglichen Uebergangs — nicht was den Umfang, sondern die Art des Tragens anbelangt — dem äußersten Extrem zugewendet. Die modernen Hutfaçons, mittelgroße Köpfe und mäßig breite Ränder, werden tief in die Stirn gerückt und am Hinterkopf durch stützende Garnituren zu steiler Höhe gehoben. Da die Haarfrisuren nicht mehr ganz winzig klein sind, sondern sich ein wenig mehr nach dem Wirbel hinziehen, so entsteht gleich ein ganz artiger Thurmbau, den man durch ins Breite gehende Garnituren vorläufig noch etwas abzustumpfen sucht. — Als Hauptputz für die gradkrempigen Filzhüte gelten Federn und Flügel, letztere in Verbindung mit Vogelköpfchen. Ich konstatire hier nur die Thatsache. Es ist berufeneren Federn nicht gelungen, unsern Damen die Grausamkeit dieser Mode so zu schildern, daß sie vor dem unzivilisirten Kopfschmuck zurückschreckten, und es bleibt ein Räthsel, wie empfindsame Evastöchter, die bei geringen Kopfschmerzen den Arzt um seine Fassung und ihre Umgebung um ihre Nachtruhe bringen, die bei einem Nadelstich in die Fingerspitze in die schönste Ohnmacht fallen, wie gerade diese hartnäckig jedes Mitleid, das in ihrer Brust für die unter unglaublichen Qualen getödteten Vögelchen aufsteigen sollte, ersticken!

Zum Schluß sei noch einer Absurdität gedacht, die nur mit gebührender Heiterkeit aufgenommen werden kann. Die neuesten Schleier aus invisible-Tüll zeigen riesengroße farbige Mohnblüthen, Stiefmütterchen oder andere bunte Blumen — — — Nun, wer hat den Muth? Wer bindet sich ein solches Plakat vors Gesicht?

Feste sowie am Festzuge betheiligten. Am Festdiner nahmen 120 Personen theil. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde die Stadt prächtig illuminirt.

Inowrazlaw, 3. Sept. [Ein kleiner Eisenbahn-Unfall] ist nach dem „Kuj. B.“ heut Morgen auf dem hiesigen Bahnhof passirt. Eine Lastmaschine fuhr auf einem todten Geleise über den Prellbock hinaus, wodurch letzterer zertrümmert wurde und die Maschine sich in den Erdboden einwühlte. Mittelst Winden und Nothgeleise ist die Maschine wieder auf die Geleise gebracht worden. Ein Verkehrshinderniß war nicht entstanden. Der Schaden ist unbedeutend.

E. **Gollantsch,** 3. Sept. [Brutalität. Fasanenzüchterei.] Ein Akt rohester Art ist von dem Arbeiter M. verübt worden. Derselbe drang zu später Abendstunde in die Wohnung der Arbeiterfrau Br. ein und hieb mit einem Knittel auf die nichts ahnende Frau derart ein, daß sie blutüberströmt noch ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gegen den Attentäter ist bereits Anzeige erstattet worden. — In Grocholin ist eine Fasanenzüchterei eingerichtet worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

Breslau, 3. Sept. [Die Feuerwerksgranate.] Die „Bresl Ztg.“ berichtet über den schon telegraphisch erwähnten Unglücksfall, der sich gestern durch einen Feuerwerkskörper ereignete, folgendes Nähere: Der Papierhändler (im Telegramm wurde er „Buchhändler“ genannt. — Red.) Gärtner, der auf der Bohrauer-Straße Nr. 43 einen Laden inne hat und, wie ein großes Plakat im Schaufenster besagt, auch mit Feuerwerkskörpern handelt, hatte für einen Nachbar einen Feuerwerkskörper hergerichtet, dessen Hauptbestandtheil eine Granate bildete, die jener Nachbar noch aus seiner Militärdienstzeit — er war Artillerist gewesen — aufbewahrt hatte. An dieser Granate war von Gärtner eine mit Pulver und Leuchtkörpern gefüllte und aus Pappdeckel hergestellte Röhre angebracht worden. Der Besitzer der Granate versuchte nun, diese Röhre mittelst eines Streichholzes in Brand zu setzen und damit seiner Meinung nach ein prächtiges Feuerwerk zu erzielen. Seine Bemühungen hatten aber nicht den gewünschten Erfolg. Er nahm deshalb die Hilfe des vermeintlich sachverständigen Gärtner in Anspruch, der denn auch alsbald, von einer großen Zahl von Personen, größtentheils Kindern, umstanden vor seinem Laden mit einem Streichholz die Röhre zum Glimmen brachte. Kaum hatte er aber den Körper von sich weg auf die Straße geworfen, als die Granate, in der sich noch alter Satz befunden haben mochte, krepirte und unter den Umstehenden gräßliches Unheil anrichtete. Eisensplitter von erheblicher Stärke flogen umher, bohrten sich den Unglücklichen in den Leib, rissen ihnen Gliedmaßen weg oder brachten ihnen andere schwere Verletzungen bei. Im ganzen sind solche bis jetzt an 11 Personen festgestellt worden. Dem Wurstfabrikanten Lachmann wurde ein Arm fast vollständig abgerissen, dem auf der Sedanstraße wohnenden Arbeiter Julius Theiner drangen Eisensplitter in den Unterleib, so daß die Eingeweide hervortraten. Schwer verletzt sind ferner die Knaben Paul Treter und Karl Schuster, sowie die Arbeitsburschen Krebs und Triller. Sanitätsmannschaften, die alsbald herbeigerufen worden und zur Stelle waren, legten den Verletzten die ersten Verbände an und sorgten für ihren Transport nach dem Wenzel Hancke'schen Krankenhause und dem Allerheiligen-Hospital. Nach dem ersteren, das der Unglücksstätte näher liegt, wurden die schwer Verletzten überführt, während die leichter Verwundeten im weiter entfernten Allerheiligen-Hospital untergebracht wurden. Kaufmann Gärtner, dem wohl die Hauptschuld an der Explosion der Granate zuzuschreiben ist, insofern er dieselbe unmittelbar durch das Inbrandsetzen der Pappröhre veranlaßte, wurde in Haft genommen.

Telegraphische Nachrichten.

Hirschberg i. Schl., 3. Sept. Amtliches Wahlergebniß. Bei der Landtagsersatzwahl im 7. Wahlbezirke wurde Landgerichtsrath Seydel in Hirschberg (nationalliberal) mit 226 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Stadtrath Kalberstadt in Görlitz (freis.) erhielt 91 Stimmen.

Kiel, 3. Sept. Die ganze Manöverflotte ist heute früh in See gegangen.

Rüdesheim, 3. Sept. Die Schulfeiern am Niederwald-Denkmal, an denen Tausende von Kindern aus Rhein- und Nahe-Orten theilnahmen, sind glänzend und erhebend verlaufen. Auf den Kaiser und den Fürsten Bismarck wurden Hochs ausgebracht; an den Kronprinzen, auf welchen ebenfalls ein Hoch ausgebracht wurde, sandte die jugendliche Schaar ein begeistertes Begrüßungs-Telegramm.

Bremen, 3. Sept. Am Sonnabend fand die Probefahrt des für die brasilianische Linie des Norddeutschen Lloyd auf der Germaniawerft in Garden bei Kiel erbauten neuen Dampfers „Bonn“ statt. Dieselbe nahm einen vorzüglichen Verlauf. Der Dampfer „Bonn“ traf gestern auf der Weser ein. — Der für Rechnung der Dampfschifffahrtsgesellschaft Neptun bei der Schiffswerft in Helsingör im Bau begriffene Dampfer ist gestern Nachmittag glücklich von Stapel gelaufen; Ende des Monats wird er in Fahrt gestellt werden; er erhielt den Namen „Achilles“.

Schwerin, 3. Sept. Aus Homburg wird über das Befinden des Großherzogs gemeldet, daß die Zahl der asthmatischen Anfälle neuerdings geringer geworden, die Stärke derselben indessen unverändert blieb, sodaß nur eine geringe Besserung vorhanden ist.

Kaplitz, 3. Sept. Der heutige zweite Manövertag brachte einen großartigen Zusammenstoß der beiden Gegner zwischen Kaplitz und Hüberne. Das Gefecht wurde Mittags abgebrochen, worauf der Kaiser mit den Erzherzögen, den Militärattachées und Gefolge nach Budweis zurückkehrte; vor der Residenz wurde er von der versammelten Menge jubelnd begrüßt.

Kisjenoe, 3. Sept. Erzherzog Ladislaus verbrachte eine unruhige Nacht, hatte jedoch Morgen kein Fieber.

Przemysl, 3. Sept. In Anwesenheit des Statthalters, Graf Badeni, fand heute die feierliche Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes, in welchem das polnische und ruthenische Gymnasium sich befindet, statt.

Budapest, 3. Sept. Etwa 150 hier ansässige Reichsdeutsche veranstalteten gestern eine Sedanfeier, welcher der Sekretär des deutschen Generalkonsulates in Vertretung des abwesenden Generalkonsuls beiwohnte. An den Kaiser Wilhelm wurde ein Telegramm mit folgendem Wortlaut abgesandt: „Die zur Feier des glorreichen Sieges bei Sedan versammelten, in Budapest, der Haupt- und Residenzstadt Ungarns ansässigen Reichsdeutschen entbieten Ew. Majestät ihre Huldigung und bitten Ew. Majestät die Versicherung treuer Unterthanenliebe huldvollst entgegenzunehmen.“ Auch an den Kaiser Franz Josef und den Fürsten Bismarck wurden Huldigungstelegramme gesandt.

Budapest, 3. Sept. Nach Meldungen hiesiger Blätter ist der in der gestern beendeten Bischofskonferenz vereinbarte Hirtenbrief in versöhnlichem Geiste gehalten, sodaß die Befürchtungen eines Kulturkampfes hinfällig werden. Die Katholiken werden darauf hingewiesen, daß ihnen, nachdem die von den Bischöfen bisher bekämpften kirchenpolitischen Gesetze einmal zu Stande gekommen, die Nachachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Pflichten obliegt, durch welche allerdings den betreffenden kirchlichen Bestimmungen durchaus nicht präjudizirt werde. Insbesondere habe die kirchliche Eheschließung der Ziviltrauung stets zu folgen, da die Kirche die Ehe sonst nicht anerkennen werde.

Rom, 4. Sept. Am Montag begann vor dem Strafgerichte in Rom der von den Aktionären des Credito Mobiliare angestrengte Prozeß gegen den früheren Direktor Frascara, welcher angeklagt erscheint, Agiotage getrieben, den Aktionären den wahren Stand der Bank verheimlicht und mit Titres der Bank Börsen-Operationen ausgeführt zu haben.

Petersburg, 3. Sept. Ein Gesetz ist veröffentlicht, betreffend die Gründung einer ersten russischen Rückversicherungs-Gesellschaft in Petersburg mit einem Grundkapital von 6 Millionen Rubel. Des weiteren sind die Statuten der Gesellschaft zur Unterhaltung von Dampfer-Tourfahrten zwischen Archangel und der Murmanischen Küste promulgirt.

Warschau, 3. Sept. Die Stadt Nowi-Dwor ist größtentheils niedergebrannt. Die hervorragendsten Kaufläden, das Rathhaus, das Steueramt und eine Kirche sind eingeäschert worden. Das Elend unter der Bevölkerung ist sehr groß und viele Leute müssen auf freiem Felde kampiren. Das Feuer soll angelegt sein.

Brüssel, 3. Sept. Der „Soir“ meldet, die belgische Regierung habe in Folge einer Reihe von Ministerkonferenzen zur Zeit völlig auf den Gedanken verzichtet, den Kongostaat sofort an Belgien anzugliedern. Die Gründe lägen hauptsächlich in den Vorfällen am Kongo, dem Aufstande am Aruwimi und am Kassai und der Aussicht, sofort eine Expedition absenden zu müssen. Die Regierung habe im Einverständniß mit dem König beschlossen, vielleicht bei dem nächsten Zusammentreten der Kammern im November dem Lande ihren Entschluß dahin mitzutheilen, den Plan bis 1900 zu vertagen, um von hier aus eine eingehende Untersuchung über die Verhältnisse nach jeder Richtung im Kongostaat zu gestatten.

London, 3. Sept. Den Glanzpunkt der Feier des Sedantages durch die Deutschen Londons bildete der gestern Abend im „Deutschen Athenäum“ abgehaltene Festkommers, dem über 200 Personen beiwohnten. Den Vorsitz führte Alexander Siemens; die deutsche Botschaft war durch den Botschaftsrath Grafen Metternich vertreten. Die Festreden und Trinksprüche wurden von der Versammlung begeistert aufgenommen. Gesang vaterländischer Lieder verschönte die Feier.

London, 3. Sept. Der Schahzada ist heute Nachmittag nach Paris gereist. Viele hohe Beamte gaben demselben das Geleit nach dem Bahnhofe.

Wie das „Reutersche Bureau“ aus Bombay meldet, sind die Zusammenstöße zwischen den Hindus und Mohamedanern dadurch veranlaßt worden, daß die Mohamedaner eine religiöse, unter dem Schutze von Lokalbehörden stehende Prozession der Hindus zu verhindern suchten. Plötzlich sei ein Befehl zum Feuern gehört worden, die Polizei habe darauf geschossen, fünf Mohamedaner getödtet und viele verwundet, von denen ebenfalls fünf bereits gestorben sind. Es sei unbekannt, von wem der Befehl zum Schießen gekommen sei.

Amsterdam, 3. Sept. Aus mehreren Provinzen werden weitere große Brände gemeldet, u. A. sind in der Stadt Vollenhove, Provinz Oberijssel, das Kloster St. Johann und 18 Häuser niedergebrannt; in der Gemeinde Moergessel, Provinz Nordbrabant, sind sieben Häuser ein Raub der Flammen geworden.

Konstantinopel, 3. Sept. Der hiesige deutsche Verein „Teutonia“ beging gestern zusammen mit dem deutschen Handwerkerverein die Sedanfeier unter starker Betheiligung.

Belgrad, 3. Sept. Der Minister für öffentliche Arbeiten und Bauten Zorawkovitsch ermäßigte den Eisenbahntarif für die Ausfuhr von Schweinen über Vranja von 48 auf 20 Centimes per Kilometer. Das Amtsblatt veröffentlicht eine strenge Ministerialverfügung betreffend die Bekämpfung der Schweineseuche in vorkommenden Fällen.

Rom, 4. Sept. Entgegen früheren Angaben theilt die „Tribuna“ mit, der Prinz von Neapel werde an Bord seiner Yacht aus Rhodos in Neapel am 15. cr. eintreffen und am 18. September nach Rom kommen.

Paris, 4. Sept. Der Schahzada ist von London angekommen und von den Mitgliedern der englischen Botschaft empfangen worden.

London, 4. Sept. [Unterhaus.] Der Unterstaatssekretär Curzon erklärte, es seien mehrere Mittheilungen von der türkischen Regierung betreffend die Reformvorschläge für Armenien eingegangen. Der allgemeine Inhalt dieser Mittheilungen sei von der Presse richtig wiedergegeben worden. Leider konnten jedoch die Mittheilungen nicht als befriedigend betrachtet werden. Das Reformprojekt habe zwar die offizielle Unterstützung Deutschlands, Oesterreichs und Italiens nicht erhalten, aber man glaube, daß die genannten Mächte mit dem Projekt sympathisiren. Die britische Regierung sei nicht in der Lage, irgend eine Erklärung abzugeben über das Verfahren, das anzuwenden sie sich genöthigt sehen dürfte. Die Regierung habe auch der Erklärung der „Nowosti“, daß die Zeit gekommen sei, zu welcher die drei intervenirenden Mächte ihre Vorstellungen bei der Pforte durch eine gemeinsame Flottendemonstration unterstützen sollten, keine Aufmerksamkeit geschenkt. Die „Nowosti“ hätte keinen offiziellen Charakter und etwaige Vorschläge seien auch nicht gemacht worden. — Bei der Berathung des Budgets für Indien spricht sich Fowler gegen die Beibehaltung Tschitrals aus. Maclean beantragt eine Resolution, in welcher erklärt wird, das Haus betrachte mit Besorgniß die stete Steigerung der Lasten der indischen Steuerzahler durch Annektion oder Besetzung unproduktiver Grenzgebiete. Hamilton vertheidigt den Beschluß der Regierung und sagt, ein Aufgeben Tschitrals würde wahrscheinlich die Aufgabe Gilgits involvirt und Tschitral einer Anarchie ausgesetzt haben. Die Regierung beabsichtige nicht, sich auf eine weitgehende Grenzpolitik einzulassen oder die unendliche Ausdehnung des indischen Reiches anzustreben. Der Antrag Maclean wird schließlich mit 137 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

London, 4. Sept. Das Parlament wird am Donnerstag Nachmittag vertagt werden.

Belgrad, 4. Sept. Wie das amtliche Blatt berichtet, erhielt König Alexander anläßlich seiner Errettung aus Lebensgefahr die Glückwünsche sämmtlicher Souveräne Europas.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 3. Sept. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. August.

Aktiva.				
1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	991 367 000	Abn.	32 104 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	24 109 000	Abn.	837 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	10 765 000	Zun.	2 103 000
4) Bestand an Wechseln	„	561 802 000	Zun.	23 269 000
5) Bestand an Lombardforderungen	„	79 055 000	Zun.	6 471 000
6) Bestand an Effekten	„	6 050 000	Abn.	211 000
7) Bestand an sonst. Aktiven	„	44 646 000	Zun.	1 216 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	1 073 886 000	Zun.	33 205 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	483 514 000	Abn.	31 446 000
12) die sonstigen Passiva	„	10 394 000	Abn.	1 852 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat August 1895 abgerechnet 1 631 036 100 M.

W. B. **Königsberg i. Pr.,** 3. Sept. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per August 1895 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 108 538 Mark, im Güterverkehr 237 215 Mark, an Extraordinarien 20 100 Mark, zusammen 365 853 Mark, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 5522 Mark, im August 1894 provisorisch 392 171 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 26 318 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Aug. 1895 2 756 816 M. (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl), gegen provisorisch 2 951 026 M. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 194 210 M. gegen definitiv weniger 373 334 M.

** **Leipzig,** 3. Sept. [Lederbörse.] Sehr animirte Stimmung und lebhafter Verkehr; Preise fest, jedoch ohne weitere Hausse.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
3. Nachm. 2	759,7	SO l. Zug	heiter	+25,6
3. Abends 9	759,8	SO leicht	heiter	+20,4
4. Morgs. 7	759,3	SO l. Zug	wolkenlos	+16,0

Am 3. August Wärme-Maximum + 27,3° Cels.
Am 3. Wärme-Minimum + 14,6° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 3. Sept. Der Sonntag und der gestrige Sedantag haben für die Börse zwei freie Tage gebracht, während deren sich ein gewisses Nachrichtenmaterial sammeln konnte. Da dieses nun durchweg günstig war — wir rechnen hierzu die günstige Strömung an den englischen und amerikanischen Eisenmärkten und die bestimmt sich erhaltenden Gerüchte von größeren zu erwartenden Finanztransaktionen innerhalb unserer haute banque, ferner die überwiegend feste tendenz der gestrigen ausländischen Börsen u. s. w. — und das Privatpublikum in Folge der Anregung, die die Hausse an sich schon bietet, neuerdings mit großen Kaufordres am Markt war, so gestaltete sich die Tendenz des heutigen Verkehrs wiederum recht fest. Wenigstens gilt dies von der offiziellen Hälfte, während später allerdings eine mäßige Abschwächung eintrat, da vielfach Gewinnrealisirungen gemacht wurden. Besonderes Interesse fanden heute Bankaktien wie Handels-Gesellschafts-Antheile, Dresdner und Darmstädter Bank, während die Erhöhungen von Diskonto-Kommandit-Antheilen und speziell Kredit-Aktien minder beträchtlich waren. Fest lagen namentlich auch ziemlich alle Eisenaktien auf die erwähnten Motive, vornehmlich Bochumer, Laura und Dortmunder. Doch konnten diese Avancen nicht aufrecht erhalten werden, da Kohlenaktien in Folge des verstimmenden Abschlusses der Danneubaum-Gesellschaft zur Schwäche neigten. Auch über die Harpener Dividende kursirten ungünstige Taxen. Von deutschen Bahnaktien ist wenig zu berichten, sie waren leicht gebessert. Von fremden waren insbesondere wieder schweizerische Central und Nordost, sowie Gotthard, ferner italienische Meridional und Mittelmeer wesentlich höher gefragt; auch Kanada und Henri in besserer Haltung. Fremde Fonds und Nebengebiete waren still und ziemlich fest. Niederwaldbahnaktien waren 1¾ Proz. höher gesucht, da man einen bedeutenden Verkehr am gestrigen Nationalfesttage in Aussicht nahm. Privatdiskont 1⅝. (N. Z.)

Breslau, 3. Sept. (Schlußkurse.) Schwankend.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,40 3½proz. L.-Pfandbr. 100,65 Konsol. Türken 26,50, Türk. Loose 140,25, 4proz. ung. Goldrente 103,80, Bresl. Diskontobank 123,90, Breslauer Wechslerbank 110,00, Kreditaktien 255,00 Schles. Bankverein 130,75, Donnersmarkhütte 152,75 Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 160,00, Oberschles. Eisenbahn 83,75, Oberschles. Portland-Zement 116,00, Schles. Cement 176,00, Oppeln. Cement 124,90, Kramsta 141,00 Schles. Zinkaktien 210,25, Laurahütte 146,75, Verein. Oelfabr. 89,25, Oesterreich. Banknoten 169,20 Russ. Banknoten 219,80, Giesel. Cement 105,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,75, Breslauer elektrische Straßenbahn 191,00, Caro Hegenscheidt Aktien 95,00, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 142,00.

London, 3 Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾proz. Consols 107½, Preuß. 4proz. Consols 103½, Italien. 5proz. Rente 89⅛, Lombarden 9⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, kons. Türken 26½, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102¼, 4prozent. Spanier 67¼, 3½proz. Egypter 101⅜, 4proz. unifiz. Egypter 104⅜, 3½proz. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 93½, Ottomanbank 20½, Canada Pacific 57⅜, De Beers neue 29, Rio Tinto 18⅛, 4proz. Rupees 59¾, 6proz. fund. arg. A. 77½, 5proz. arg. Goldanleihe 72, 4½proz. äuß. do. 51, 3proz. Reichsanl. 99¼, Griech. 81. Anleihe 32½, do. 87er Monopol-Anl. 34½, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 77, 5proz. Western de Min. 84½, Neue Mexikan. Anleihe von 1883 89¾, Platzdiskonto ⅝, Silber 30⁷⁄₁₆, Anatolier 95½, Chinesen 105¾, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 110¾, 3proz. Ungarn — Proz. Agio.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57½, Wien 12,23½, Paris 25,27½, Petersburg 25⅜.

Frankfurt a. M., 3. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 344½, Franzosen 345⅛, Lombarden 96⅜, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 186,60, Diskonto-Kommandit 230,00, Dresdner Bank 178,60, Berliner Handelsgesellschaft 170,20, Bochumer Gußstahl 169,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,— Gelsenkirchen 182,20, Harpener Bergwerk 170,00, Hibernia 172,70, Laurahütte 146,50, 3proz. Portugiesen 27,25, Italienische

Mittelmeerbahn 96,20, Schweizer Centralbahn 149,70 Schweizer Nordostbahn 146,30, Schweizer Union 101,90 Italienische Meridionaux 133,60, Schweizer Simplonbahn 106,80 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 92,70 Italiener 89,90, Edison Aktien —,—. Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 43,60, Nationalbank 149 50, Mainzer 121,20, Werrabahn —. Fest.

Hamburg, 3. Sept. Schwach. Preuß. 4proz. Konsols 104,50, Silberrente 85,80, Oesterreich. Goldrente 103,80, Italiener 90,10, Kreditaktien 344,25, Franzosen 859,50, Lombarden 234,00, 1880 er Russen 101,00, Deutsche Bank 210,50, Diskonto-Kommandit 229,00, Berliner Handelsgesellschaft 170,00, Dresdner Bank 178,00, Nationalbank für Deutschland 149,25, Hamburger Kommerzbank 134,30, Lübeck-Büchen. E. 155,50, Marb.-Mlawka 87,75, Ostpreuß. Südbahn 96,00, Laurahütte 145,50, Nordd. J.-Sp. 149,35, Hamburger Packetfahrt 108,10, Dynamit-Trust-A.-A. 147,50, Privatdiskont 1⅝, Buenos Ayres 32,15.

Petersburg, 3. Sept. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,35, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36 75, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¼, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 885, Petersb. internat. Bank 715, Warschauer Kommerz-Bank 547, Russische Bank für auswärtigen Handel 536.

Rio de Janeiro, 2. Sept. $11^{9}/_{16}$.

Buenos-Ayres, 2. Sept. Goldagio $230^{4}/_{5}$.

Königsberg, 3. Sept. Getreidemarkt. Weizen weichend, Roggen unverändert, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 107½. — Gerste matt. — Hafer träge, do. loko per 2000 Pfund Zollgew. 112,00. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 105,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 36¾ G., do. per Juli 37 Br., do. per September 37 Br. — Wetter: Schwül.

Danzig, 3. September. Getreidemarkt. Weizen loko matt, Umsatz 500 To., do. inländ. hochbunt und weiß 136, do. inländ. hellbunt 130, do. Transit hochbunt und weiß 103, do. hellbunt 98, do. Termin zu freiem Verkehr pr. Sept.-Okt. 133,50, do. Transit per Sept.-Okt. 99,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 132. — Roggen loko unveränd., do. inländischer 105, do. russischer und polnischer zum Transit 71, do. Termin per Sept.-Okt. 105,50, do. Termin Transit per Sept.-Okt. 71,00, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 105. — Gerste große (660—700 Gramm) — 120. — Gerste kleine (625 bis 660 Gramm) 91,00. — Hafer inländ. 115,00. — Erbsen inländ. 115,00. — Spiritus loko kontingentirt 57,00, nicht kontingentirt 37,00. — Wetter: Schön.

Bremen, 3. Sept. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 40 Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 33 Pf., Armour shield 32½ Pf. Cudahy 34 Pf., Fairbanks 27½ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30¼.

Wolle. Umsatz: 192 Ballen.

Tabak. Umsatz: 21 Faß Kentucky, 254 Packen St. Felix.

Hamburg, 3. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74¼, per Dezember 73, per März 72, per Mai 71. Matt.

Hamburg, 3 Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 9.45, per Dezember 10,07½, per März 10,47½, per Mai 19,47½. Stetig.

Petersburg, 3. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko 8,50. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 11,50. Hanf loko 44 00. Talg loko 50,00, per August —,—. Wetter: Regen.

Paris, 3. Sept. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Sept. 29 00, per Oktober 29,½, per Oktober-Januar 29,87½, per Jan.-April 30,50.

Paris, 3. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per September 18,70, per Oktober 18 90, per November-Febr. 19,30, per Januar-April 19 60. — Roggen ruhig, per September 10,15 per Januar-April 11,00. — Mehl ruh., per September 42,30, per Oktober 42,65, per November-Februar 43,45, per Januar-April 43,80. — Rüböl ruhig, per September 49,25, per Oktbr. 49,50, per November-Dezember 49,75, per Januar-April 50,50. — Spiritus ruhig, per September 29,50, per Oktober 30,00, per November-Dezember 30,50, per Januar-April 31,25. — Wetter: Heiß.

Havre, 3. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.
Rio 35 000, Santos 49 000 Sack, Recettes für 3 Tage.

Havre, 3 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 92,50, per Dezember 90,75, per März 88,75. Ruhig.

Amsterdam, 3. Sept. Bancazinn 39¾.

Amsterdam, 3. Sept Java-Kaffee good ordinary 55¾.

Amsterdam, 3. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Nov. —, do. per März —. Roggen loko —, do. auf Termine fest, p. Oktober 96, per März 102. — Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai —.

Antwerpen, 3. Septbr. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 3. Sept Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18. Ruhig.

Schmalz per September 79¼. Margarine ruhig.

London, 3. Sept Chili-Kupfer 46¾, per 3 Monat 47⅛.

London, 3. Sept An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 3. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 3 d.

Hull, 3. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig, reichliches Angebot. Wetter: Schön.

Liverpool, 3. Sept. Getreidemarkt. Weizen ½ d., niedriger. Mehl und Mais stetig. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 3 Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest.

Middl. amerikanische Lieferungen: September-Oktober 4¼ Käuferpreis, Oktober-November 4¼ Verkäuferpreis, November-Dezember $4^{17}/_{64}$ do., Dezember-Januar $4^{9}/_{32}$ do., Januar-Februar $4^{5}/_{16}$ do., Februar-März $4^{21}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $4^{11}/_{32}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{23}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 4. Sept. Wetter: Heiß.

Newyork, 3. September. Weizen per September 64⅝, per Oktober 65.

Berliner Produktenmarkt vom 3. Septbr.

Die tonangebenden westlichen Weizenmärkte boten keine einheitliche Tendenz. Amerika, in welchem Lande man jetzt stärkere Zufuhren erwartet, meldete Sonnabend mattere Notirungen. England und Frankreich hingegen meldeten bessere Preise, weil die Lagerbestände Liverpools in dieser Woche nicht das erwartete Anwachsen berichteten. Hier am Markte wurden Tendenz und Preise im Allgemeinen von den durch die Andienungen des September-Termines erzwungenen Glattstellungen beeinflußt. Von den in Cirkulation gesetzten 56 Weizenscheinen und deren 239 in Roggen wurde in Weizen nichts empfangen, hingegen kam ein großer Theil der Roggenkündigungen in feste Hände. Das Effektivgeschäft selbst bot wenig Berichtenswerthes. Das Angebot inländischen Gewächses bleibt knapp, sodaß die Neigung, hier und in Hamburg liegenden russischen Roggen zu erwerben, zunimmt. Von Auswärts wurden Abschlüsse nicht perfekt, indem die russischen Forderungen momentan außer Rendement sind. Ein etwas lebhafteres Geschäft war in Hafer, welcher Artikel von Kommissionären für russische Rechnung behufs Ablieferung hierher zu sendender Waare verkauft wurde. Spiritus flau durch den Druck der Kündigungen von 920 000 Ltr., welche nur geringe Aufnahme fanden. Gek.: Weizen 2800 To., Roggen 11 950 To., Hafer 500 To., Roggenmehl 300 Sack, Spiritus 920 000 Liter.

Weizen loko 132—145 M. nach Qualität gefordert, September 137,50—137,00—137,75—136,75 M. bez., Oktob. 139,50 bis 139,25—139,75—139,00 M. bez., November 141,50—141,25 bis 141,75—141,25 M. bez., Dezember 143,50—143,25—143,75—143,25 Mark bez., Mai 1896 148,75—149,25—148,75 M. bez.

Roggen loko 113,00—118,00 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 114,50—115,50 M. ab Bahn bez., Sept. 115,50 bis 115,25—116,00—115,50 M. bez., Oktober 117,50—117,25—117,75 bis 117,50 M. bez., Novemb. 119,25—118,50—119 25—118,75 M. bez., Dezember 120 50 bis 120,25—120,75 120,25 M. bez., Mai 1896 126,00—126,25—125,75 Mark bez.

Mais loko 107—117 Mark nach Qualität gefordert, per September 105,00 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 119 bis 150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 120 bis 133 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 121—135 M. bez., do. schlesischer 121—134 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 136—143 M. bez., russischer 120 - 29 M. frei Wagen bez., September 122,75—123,00 bis 122,50—122,75 M. bez., Oktober 121,75—121,50 M. bez., Mai 124 Mark bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20 00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., September 15,50—15,70 M. bez., Oktober 15,80 bis 15,90 M. bez., Novemb. 16,00—16 10 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., September 43,6 M. bez., Oktober 43,6 M. bez., November-Dezember 43,4 M. bez.

Petroleum loko 20,6 M. bez., September 20,6 Mark bez., Oktober 20,9 M. bez., Novbr. 21,1 M. bez., Dezbr. 21,4 M. bez., Januar 21,7 M. bez., Februar 21,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 35 M. bez., September 38 8—39,0—38,3—38,4 M. bez., Oktober 38,9—38,5—38,6 M. bez., November 38,9—38,5 bis 38,6 M. bez., Dezember 38,9—38,6—38,7 M. bez., Mai 1896 40—39,7—39,8 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16 20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 137,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 115,75 M. p. 1000 Kilo, für Mais auf 105,25 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 123,50 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,60 M. p. Sack, für Spiritus auf 38,50 M. per 10000 Ltr. Proz. (R. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 3. Sept.

Amsterdam	2½	8 T.	168,50 bz
London	2	8 T.	$20,43^{5}$ bz
Paris	2	8 T.	80,90 bzG
Wien	4	8 T.	169,20 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,10 bz
Petersburg	4½	3 M.	217,30 bz
Warschau	4½	8 T.	219,45 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅝ bz.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,39 G.
20 Francs-Stück	16,20 B.
Gold-Dollars	
Amerik.Not. 1 Dollars	$4,15^{25}$ bzG.
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz
Oestr. Noten 100 fl.	169,20 bz
Russ. Noten 100 R.	219,60 bz
Russ. Not. ult. Sept.	219.50 bz
do. do. do. Okt.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105.30 bz
do. do.	3½	104,30 bz
do. do.	3	100,25 bz
Prss. cons. Anl.	4	104,60 bzG.
do. do.	3½	104,20 bz
do. do.	3	100,25 bzG.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,60 B.
BerlStadt-Obl.	3½	102,25 bzG.
Ostpr.Prov Anl	3½	102,10 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	102,00 bzG.
Pos.Stadt-Anl.	3½	101,90 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,20 bz
do.	4½	117,00 G.
do.	3½	104,90 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,25 bz
Kur.u.Neumrk.neue	3½	102,60 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,90 G.
Pommer.	3½	101,50 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,50 G.
do.	3½	
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,60 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,75 bz
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3½	102,10 G.
do. neul.II.	3½	101,80 G.
Renten: Pommer.	4	105,50 G.
Posensch.	4	105,50 G.
Posensch.	3½	104,40 G.
Preuss.	4	105,50 G.
Schles.	4	105,50 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	105,10 G.
Bayer. Anleihe	4	106,80 bz
Brem.A. 1892	3½	103,60 G.
Hmb.Sts.-Rent	3½	106,40 G.
do. do. 1886	3	99,30 bzG.
do. amort.Anl.	3½	102,90 bz
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,40 bzG.

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	147,25 bzG.
Bayr. Pr.-Anl.	4	159,00 bzG.
Brnsch. 20T.L.	—	108,00 bz
[illegible] Präm.-A.	3½	142.50 B.
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	29,10 bz
Ham. 50T.-L.	3	144,00 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	136,25 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	
do. 1860er L	4	157,30 bz
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	131,40 bz
Raab-GratzerL	2½	100,30 bz
Russ. 1864 Pr.	5	188,30 bz
do. 1866 Pr.	5	166,90 bz
Türkenloose	—	139,50 bz
Ung. Pr. Loose	—	282,40 bz
Venet. Loose	—	24,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	59,50 B.
do. 1888	4½	53,30 bzG.
Bukar.Stadt-A.	5	99,80 bzG.
Buen.Air.Obl.	5	33,50 bzG.
Chines. Anl.	5½	106,40 bzG.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	29,25 bzG.
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	35,90 bz
Italien. Rente.	4	90,25 B.
do.amort.-Rt.	4	87 10 bzG.
Mexikan. Anl.	6	94,75 bz
do. neue 90er Anleihe	6	95,00 bz
do.5%E.-B.-A.	5	82,00 B.
Oest. G.-Rent.	4	103,75 bzG.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	101,25 bzB.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	84,20 G.
Poln. Pfandbr.	4½	69,00 bzG.
do.Liq.-Pf.-Br	4	67,75 G.
Port.A88—89	4½	42,25 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	94,70 G.
Röm. Stadt-A.	4	92,70 B.
do. II. III. VI.	4	88,20 bzG.
Rum.Staats-A.	4	89,25 bz
do. Rente 90	4	89,40 G.
do. do. fund	5	102,80 bzG.
do. do.amort.	5	100,10 bzG.
do. do. 92	5	100,00 G.
Rss.cs.1880A.	4	102,20 bzB.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do.cs. E.-B.-O.	4	102.60 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,80 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	88,00 B.
do. Rente 84	5	71,50 bzG.
do. neue 85	5	71,50 bzG.
Span. Schuld.	4	66,50 bzG.
TürkA.1865C.	1	28,20 bzG.
do. do. D.	1	26,00 G.
do. Administr.	5	99,20 bzG.
do. Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103 70 bzB.
do. Kronen-R.	4	100,00 bz
do.Gld.-Inv.-A.	4½	105 50 bzB.
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	82,00 bzG.
Altdamm-Colb	5	118,75 bzG.
Altenbg.-Zeitz	10,18	303,00 G.
Crefelder	3	115,50 bzG.
Crefld-Uerdng	5½	170,00 bzG.
Dortm.-Ensch.	5	152,50 bz
Eutin. Lübeck	1¼	61,50 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	92,75 bz
Halberst Blank	5½	135,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	245,00 bzG.
Lübeck-Büch	6	155,50 bzG.
Mainz-Ludwsh	5	121,00 bz
Marnb.-Mlawk.	2	87,75 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb.	⅓	96,00 bz
Saalbahn	⅔	53,20 bz
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,10 bz
Werrabahn	2,1	76,80 bz
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	196 00 G.
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,75 G.
Graz-Köflsch.	5,4	144,50 G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	161,60 bzG.
Oester Staatsb	6⅖	173,20 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5⅜	
Raab-Oedenb.	1½	54,80 bzG.
Reichenb.-P	$4^{2}/_{7}$	
Südöstr.(Lb.)	⅘	47,40 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt. Eisenb.	0	67,50 G.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	79,00 bzG.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	$19^{5}/_{6}$	275,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	53,90 bz
Gotthardbahn	7⅖	187,10 G.
Ital. Mittelm.	0	96,10 bz
Ital.Merid.-Bah	0	131,40 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	32,90 bzB.
Lux. Pr. Henri	4	79,50 bzG.
Schweiz.Centr	5½	150 00 bz
do. Nordost	6	146,10 bz
do. Unionb.	4	102,75 bz
Westsicilian.	3⅕	65,00 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	121,50 bz
Bresl.-Warsch	$1^{17}/_{20}$	67,30 G.
Dortm.-Gron.	5	150,80 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,80 G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	
Saalbahn	5	120,80 G.
Weimar-Gera	4⅔	103 80 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	101,50 bzB.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,50 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,25 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
GalK.Ludwigsbahn 1890	4	100,10 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	100,50 bzG
do.Salzkammg	4	
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	95,50 bzG
do. Staats-I.II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,70 bz
do. Lokalbahn	4	102,90 G.
do.Nordwestb.	5	
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt.B. Elbth.	5	111,20 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,80 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	73,60 bz
do. Obligation.	5	112,20 G.
do.Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,80 G.
do. do. S.-A.	4½	105,80 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g.	4	101,10 bzG.
do. 1889	4	101,10 bzG
Ku.-CharAs(O)	4	101,10 bzG
do. (Ob)1889	4	101,10 bzG
Kur-Kiew conv	4	102,80 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,80 bzG
do.Smolen.g.	5	104,00 bzG
Orel-Griasy c.	4	101,10 bzG
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	102,30 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,75 bzG
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101 50 G
Südwestb.gar.	4	103,00 bzG
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw.O.g	4	102,60 bzG
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,10 bzG
Gotthardbahn	3½	
Sicil. Gld.-P.cv	4	87,25 G.
do.do.v.1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	55,50 bzB.
Italien. Mittelm.	4	95,90 bzB.
Macedonier	3	61,50 bzG.
Oeste de Minas	5	88,00 bzG.
Portugies. Obl.	—	68,75 bzG.
Sardinische Obl.	4	82,50 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	58,20 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,20 bzG.
do. Lit. B.	5	71,20 bzG.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	105 20 G.
Manitoba	4½	103,10 G.
Northern Pac. I.	6	115,00 B.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	71,25 G.
do. do.	5	41,50 bzG.
San Louis Franc.	6	109.75 bz
San Louis Franc.	5	98,50 bzG.
do. do. West.	4	78,30 G.
SouthernPacific.	6	111,90 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,10 G.
do. do. II.	3½	118,00 bzG
do. III. IV. abg.	3½	105,75 bzG
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,40 bzG
do. do. VII.	4	105,50 G.
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	102,30 G.
do. do.	3½	101,50 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 bzG
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 G.
do. do. (rz100)	3½	100,25 G.
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,70 bzG.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bzG
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,50 G.
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,25 G.
do. do. (rz115)	4,5	117,25 G.
do. do.X.(rz110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz100)	4	101,75 bzG
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	105,50 bzG
do. do. (rz100)	3,5	101,30 bzG
do. do. kündb. 1900	4	105,60 bzG.
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3,5	101,20 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	
do. do. VI.(rz110)		
do.div. Ser. (rz100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz100)	4	101,90 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bzG
do. do. do.	3,5	100,30 bzG
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	106.10 G.
Schles. B. Cr.(rz100)	4	
do. do. (rz100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,10 G.
do. do. (rz110)	4	
do. do. (rz100)	4	104,20 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.H	3¾	77,60 G.
Berl. Cassenver.	4	129,75 G.
do. Handelsges.	7	169,60 bz
do. Maklerver.	6½	127,60 bzG.
do. Prod.-Hdbk.		122,50 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,25 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	124 00 bzG
do. Wechslerbk.	5	110,00 B.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	164,00 bz
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank	9	210,20 bz
do. Genossensch	5	123,25 bzG.
do. Hp.Bk.75pCt	7	135,80 bz
Disc.-Command.	8	229,10 bz
Dresdener Bank	8	177,70 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	130,60 bz
Königsb. Ver.-Bk	5	107,30 G.
Leipziger Credit	10	215,00 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	117,00 bzG.
Maklerbank	5½	114,00 bzB.
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	161,30 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,40 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	120,00 bz
Nationalbk. f. D.	6½	149 40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,50 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	255,25 bz
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	139,75 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	4½	111,25 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,50 bz
do.Cnt-Bd 70pCt	9½	187,25 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,25 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	112,25 bzG.
Reichsbank	6,26	161,10 bzG.
Russische Bank	9⅗	145,40 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	145,60 bzG.
Schles. Bankver.	5½	134,00 bzG.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	240,40 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	716,00 bzG.
Bauges. do Neust.	—	93,75 bzG.
Bauges. Hann.-St.P.	3½	93,40 bz
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	147,25 G.
Passage	4	90,70 bzG.
Weissens.	—	659,00 G.
Berl.Elekt.-W.	10½	239,75 bzG.
Berl.Holzcomt.	5½	109,10 bzG.
Berl. Lagerhof	2	123,25 bzG.
do. do.St.-Pr.	5	123,25 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	47,25 G.
Berl. Bock-Br.	4	173,50 bzG.
Königstd. Br.	5	144,60 bzG.
Landré Br.	10½	238,10 B.
Münch. V.-Br.	4½	155,00 bzG.
Patzenhofer Br.	13	300,50 bzG.
Schultheiss-Br.	12	278,00 bzG.
Hugger Br.	—	157,00 B.
Bresl. Oelw.	3⅓	89,00 bzG.
do. Sprit-A.-G.	7	141,25 bzG.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	220,10 bzG.
Chem.Fab. Milch	10	148,25 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	7	128,00 bzB.
Ch.F. Leopoldsh.	3½	92,60 G.
do. St. Pr.	5	124,25 G.
Ch. F. Oranienb.	6	165,00 G.
Ch. F. Union	8	125,50 bz
Danziger Oel	3	92,00 bzG.
do. St. Pr.	10	107,00 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	137,10 bzG.
DynamitTrust	10	154,75 bzB.
Egestrff. Salz	8	148 00 bzG
Gummi HarWien	20	300,10 G.
do. Schwanitz	9½	191,00 G.
do. Voigt Winde	7	140,10 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. Anhalter	—	47,90 bz
Berl. Anh.	7	138,50 bzG.
Bresl. Lnk	8½	185,00 bzG.
do. Hofm.	6	153,00 bzG.
Chemnitz	6	108,00 bzB.
Floether	8	131,30 bzG.
Germ.V.-Akt.	0	83,00 B.
Görlitz Körn.	10	219,10 bzG.
Görl. Lüdr.	8	200,00 bzG.
H. Pauksch	3	116,75 bzG.
Lud. Löwe	20	343,25 bzG.
Pomm. cv.	4½	80,90 bzG.
Schwarzk.	12½	267,75 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	6	134,10 bzG.
Stett. St. Pr.	6	
Sudenburg	20	235,00 bzG.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	116,00 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,30 bzG.
do. (Giesel)	4½	105,75 bz
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 bzG.
do. Elektr.Bahn	8	190,25 G.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	296,90 bz
Posen.Sprit-F.	7	175,00 bzG.
Sächs. Kamg.	1	109,50 bzB.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	107,70 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	111,50 bzG.
Fraust. Zucker	12	
Glauz. Zucker	4½	107,00 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	127,75 G.
Boch. Gussstahl	4½	169,50 bz
Bonifacius	—	108,75 bz
Concordia	5½	135,00 bzG.
Consolidation	8	212,50 B.
Courl. Bgw.	2½	117,30 bzG.
Dannenbaum	3	114,25 bzG.
Donnersmarck	6	151,50 bzG.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	75,00 bzG.
Eschweiler	8	159,00 bzG.
Gelsenkirchen	6	183,30 bzG.
Hörder Bergw.	3	97,75 bzG.
Hugo Bgw.	7	176,50 bz
Inowracl. Salz	1⅘	55,30 G.
Kölner Bgw.	6	171,00 bz
König u. Laura	4	147,25 bzG.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	
do conv.	5½	142,00 bzB.
Louis.Tief.St.-P.	0	70 00 bzG.
do. P. A.	0	108 00 bzG.
Marienh. Ktz.	2½	70,75 bzG.
Oberschl. Bed.	3	83,50 bzG.
do. Eisen-Ind.	2	95,00 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	150,40 G.
Pluto	5¼	150,00 bzG.
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	13,90 bz
Lit. A.	0	35,30 bzG.
Rh.Anthr.Nassau	—	87,75 bz
Riebeck Wk	10	181,00 bzG.
Schl. Zinkhütte.	12	
do. do. St.-Pr.	12	
Stolb. Zink-H.	1	51,00 bzG.
do. St.-Pr.	6	127,50 G.
Tarnowitz L. A.	0	39,75 bzG.
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	161,00 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.